U 3: Die Zwergalpenrose (Rhodothamus chamaecistus). Die Zwergrose ist eine der wenigen auf die Alpen beschränkten Gattungen. In 1000 m bis 2600 m Höhe wächst sie vor allem auf flachgründigen Dolomitböden, auf schattigen Geröllhalden, in Felsspalten und auf Felsbändern, in Legföhren-, Erika- und Almrauschgebüschen. Das Verbreitungsgebiet reicht in den Nordalpen vom Allgäu bis Niederösterreich, in den Südalpen v. Comosee bis Kroatien, Rhodothamus hat weder in Europa noch in Asien nähere Verwandte und dürfte wie Erica carnea, mit der er regelmäßig vergesellschaftet ist, dem afrikanischen Element angehören.

U 4: Blaugrüner Steinbrech (Saxifraga caesia). Sonderheiten: Die Rollblätter dieser Alpenpflanzen bilden einen Schutz gegen die Nässe, um den Weg für den auszuscheidenden Wasserdampf oder Gase freizuhalten. Diese Alpenpflanze ist sehr anfällig für Blattrandbildungen, die sich in einer großen Gegensätzlichkeit in den Blättern und Blüten zeigen kann.

Eine Dankeskundgebung

Ein am 28. Juni 1976 datierter Brief des Gründungsleiters des Alpengartens „Rannach-Graz", die steten Nachfragen von Jahresabnehmern der Zeitschrift und Besuchern des Alpengartens nötigen mich zu folgenden Feststellungen und Erklärungen:

„Die Buchführungseintragungen der Besitzervereine – Landesverband der steirischen Gartenbauvereine und des Fremdenverkehrsvereines Graz-St. Veit – besorgten stets fachlich- *und* beruflich geschulte Kassiere der beiden Vereine, ja ich führte auf Grund dieser verläßlichen Buchführer als Buchhaltungslehrkraft in Fachschulen eine einwandfreie *Übersichtsbuchführung,* so daß die vom Rechnungsprüfer des Fremdenverkehrsvereines eingebrachte *Betrugsanzeige* vom Gericht zurückgewiesen wurde. Wohl aber hatte dieser für die Veröffentlichung der vermeintlichen Betrugsanzeigen in den Tageszeitungen „Kleine Zeitung" und „Neue Zeit" gesorgt (Beweisstücke liegen vor), während die „Südost-Tagespost" diese Veröffentlichung ablehnte. Dies bewirkte 481 Zeitschriften-Abbestellungen. Einnahmeentfall pro Jahr v. 30.000 Schilling. Ein weiterer Beweis für die fachgemäße Buchführung war ihre Anerkennung durch das Finanzamt Graz-Stadt anläßlich der Ansuchen um Zuerkennung von jährlichen Rückzahlungsbeträgen von S 12.000,– bis

S 15.000,—. Zudem hat der Fremdenverkehrsverein mangels Vereinsgelder keinen Groschen Zahlung für den Alpengarten Rannach-Graz je geleistet, während der Gartenbauverein sein ganzes Vereinsvermögen (S 90.000,— und S 26.000,—) nach einstimmigem Vereinsbeschluß jeweilig zur Verfügung stellte. Ebenso kam ich durch zehn Jahre für die Kosten der Hilfskraft und sonstigen Regien im Betrag von S 186.000,— von meiner Pension auf, aber auch die durch das Landesbauamt erhöhten Kosten des vom Landesbauamt entworfenen Baues — mehr als doppelt so großen, von uns geplanten Alpengartenhauses — wurden von mir gedeckt. Aber da ich kein Millionär bin, so war mir die Übernahme durch das Landeskuratorium sehr erwünscht. Aber auch die Besorgnis des zukünftigen Bestandes war maßgebend, aber all dies konnte an der Tatsache nichts ändern, daß Dr. Kriechbaum die Grundlage dieses Unternehmens schuf, ja, daß die von ihm befürchteten Verständnislosigkeiten dieses fast zugrundezurichten drohte. Aber gerade die Besuchsreisen zu den 18 Alpengärten im Alpenbereich bezeugten, daß sie alle — fast ausnahmslos — Bestandsschwierigkeiten hatten. Dies war ja auch die Veranlassung der Gründung dieser Zeitschrift. Und die zahlenden Jahresabnehmer festigten nach mehrfachen Mitteilungen auch den Dauerbestand mehrerer gut funktionierender Alpengärten. Daher habe nicht nur ich — der Herausgeber und Eigentümer dieser Zeitschrift —, sondern alle Leser durch die Verbreitung der Aufklärungserkenntnisse die Bestandsmöglichkeiten bewirkt. Da dies auch den Bestand unserer herrlichen Alpenpflanzenflora sichert, so fühle ich mich verpflichtet, allen diesen — aber darüber hinaus — allen Alpengärten- und Alpenflora-Freunden zu danken. E. J.

NB.: Im vorerwähnten Schreiben des Dr. Kriechbaum bekrittelte er das Nichterwähnen der ununterbrochenen Mitarbeit der im Alpengartenbereich beheimateten Bauerstochter Frl. M. Gruber, die seit über 20 Jahren, hievon von über 15 Jahren unter seiner Leitung leistete. Mir ist deren wertvolle Mitarbeit bekannt, und ich wollte ihre Tüchtigkeit und Fähigkeiten an sich in dieser folgenden Nummer erwähnen. Frl. Gruber hat sich sowohl nach steten Äußerungen des Dr. Kriechbaum, aber auch des anerkannten Alpinbotanikers Ing. Nohtup bestens bewährt. Als Übergangslösung ist die Bearbeitung — wie die bisherige Übergangsbearbeitung beweist — durch Ing. Nohtup, Frl. Gruber und bei stundenweiser Verwendung eines im Alpenbereich wohnhaften pensionierten Gärtners zufriedenstellend besorgt.

Eine Lösung durch eine völlig ungeschulte — und wie die Tatsachen bezeugen, *auch uninteressierte Persönlichkeit,* die bisher auch zuließ, daß im Sichtgebiet des Alpengartenhauses Alpenblumen vernichtet wurden, nur aus Eigensucht erfolgt, muß als korrupt abgelehnt werden.

Ich werde — als Gründer des Alpengartens — stets über die Lösung berichten. E. J.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 19_3

Autor(en)/Author(s): Ebner Josef

Artikel/Article: Eine Dankeskundgebung 7-8